

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 13 (1937)  
**Heft:** 13

**Rubrik:** Mitteilungen des Wanderbunds

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS

Erscheinen zwanglos in der «Zürcher Illustrierten» • Alle für die Redaktion bestimmten Sendungen sind zu richten an die «Geschäftsstelle des Wanderbunds», Zürich 4, am Hallwylplatz



Der Wald widerhallt von den Axtschlägen der fleißigen Holzfäller. Das Holz wird nach Zwingen transportiert und dort zu Papier verarbeitet.

tigen Römerturm. L. der Bank kurzer Aufstieg zum Metzerkerkreuz (795 m) auf den Blauenkamm. L. ein Grenzstein aus dem Jahre 1753. 50 Min. — An einem milden Februartag mit Föhnstimmung, bei dem man nicht recht wollte, ob er noch zum Winter oder schon zum Vorfrühling zu zählen sei, marschierten wir los. Der Weg im Schatten des Waldes war hart gefroren, und starres Buchenlaub moderte am Boden zwischen den Tannen. An der blauen Sonne lag die Erde aufgeweicht, mit glitzernden Wassertümpeln übersät. Am Wegrand staken in Abständen meterlange Tannenstrecken, die als Wegmarkierung bei hohem Schneefall dienen sollten. Auf einem dieser Stecken wogte sich eine Amsel, die ein Frühlingslied flötete. Als wir fröstelnd den Bergwald zwischen Rodersdorf und Metzerlen verließen, dehnten sich die Aecker und Wiesentreifen der Dorfmaten wohligh an der Sonne aus. Die Schollen dampften, die Knospen an den kalten Ölsthämmen schwellten, während in der Waldlichtung des Steinherrnbergs, auf der Balmisriedmatte Pferde lange gefüllte Tannen durch den Schnee zogen. — Nie fühlt man sich auf der Wanderung so allein, wie zu dieser Zeit zwischen Winter und Frühling. Zum Glück zwitscherten die Vögel, und fleißige Holzhauer im Walde bekundeten, daß die verlorenen Dörferchen am Hang des Blauen nicht ausgestorben seien.

## Vergessen Sie nicht,

daß jeder Jahres-Abonnent der ZI das Recht hat, einen beliebigen Wanderatlas gratis zu beziehen. Haben Sie den

### Wanderatlas Nr. 4A Basel Süd-West (Bruderholzplateau-Blauenkette-Leimental-Sundgau)

noch nicht? Dieser zuverlässige Wanderführer mit erstklassigen Karten und vielen heimatkundlichen Hinweisen wird Ihnen gefallen.

Die Geschäftsstelle des Wanderbunds.

# Ins Blaue über den Blauen

BILDBERICHT VON  
HANS STAUB

Fünfundvierzig Touren enthält der Wanderatlas Basel Süd-West. Ohne lange zu ratschlagen und abzuwägen, haben wir die 28. Tour herausgegriffen, die abwechslungsreiche Wanderung durch Wald und Wiesen, schöne Aussicht ins Leimental, Birstal und auf die Juraketten verspricht. Der Tourenbeschreib lautet in gedrängter Form: «Fahrt mit der Birsigtalbahn nach der Endstation Rodersdorf, 394 m. Wir steigen auf dem schönen Sträßchen l. bergan, biegen dann beim Waldrand r. ab, schräg hinauf auf den Rücken des Rodersdorfer Berges, 505 m. Beim Waldaustritt halblinks feldeln nach Metzerlen, 531 m. 35 Min. In der Dorfmitte r. abbiegen, Kirche l. liegen lassen und auf dem untern Teil der Kahlstäbe bergan bis zu Punkt 566. Dann l. auf dem Nebensträßchen in den Wald hinein. Nach einer Kurve liegt das Bettental vor uns, an dessen Ende die Ruine Rothberg. Hier blüht in den ersten warmen Monaten der Frühlingssenzian (*Genziana verna*). Im kühlen Walde immer ansteigen nach der Balmisriedmatte, die wir schräg überqueren. R. am Waldrand eine Ruhebänk mit prächtiger Aussicht auf Vogesen und Rheinebene. Ueber den Fichten die Ruine Landskron mit dem mäch-

Dieses alte Haus mitten im Dörfchen Metzerlen, hinter dem Dorfbrunnen gelegen, hat gewiß seinerzeit kein Architekt entworfen. Ein Bauer erstellte es einfach so, wie es ihm gut und zweckmäßig dünkte. Ein Berner Bauer hätte es wieder anders gemacht, als dieser Solothurner Bauer. Wir standen still und verlebten uns in die lange Gleitfläche des dunklen Daches, in das kleine Fensterchen unter dem spitzen Dachgiebel, in die grünen Holzladen der Fenster.



## Ein Märchenschloß

Nach einer Fahrt mit dem Birsigtalbähnchen wanderten wir über den Rücken des Rodersdorfer Berges zwischen brachliegenden Aeckern und gelbgrünen Wiesen nach Metzerlen. Wir wollten den Blauenkamm überqueren und schritten bergan durch das schattigkühle Bannholz. Das hartgefrorene Sträßchen war schwach überschneit und zog sich als weißes Band durch den Wald. Plötzlich bog es aus den hohen Tannen nach rechts in eine offene Wiese ab — ein verwunschenes Tälehen, teils von der Sonne beschienen, öffnete sich dem freudig überraschten Blick. Bettental nennt man es, denn es liegt sanft eingebettet zwischen dem Gabenrain-Wald und dem Waldsaum des Steinherrnbergs. Aus der Tiefe des Wiesentälchens leuchtete ein weißes Märchenschloß auf — die Jugendburg Rothberg, die seit Jahrhunderten nur noch eine zerfallene Ruine war, durch den Burgenverein aber letztes Jahr vollständig renoviert, jetzt als Jugendherberge einer begeisterten Jugend dient. Wir wanderten weiter durch den schattigen Wald und nachher war uns, als hätten wir das Tälehen mit dem weißen Schloß nicht gesehen, sondern geräunt.